Natur und Heimat

Blätter für den Naturschutz und alle Gebiete der Naturkunde

Herausgegeben vom Bund Natur und Heimat der Gaue Westfalen-Nord und -Süd im Westfälischen Heimatbund

Schriftleitung: Museumsdirektor Dr. B. Rensch und Dr. H. Beyer

5. Jahrgang | 3. Heft | November 1938

Über die Vegetation einiger Pflanzenschutzgebiete im Kreise Tecklenburg

Mit 2 Abbildungen

R. Büker, Münster

Bei einer eingehenden pflanzensoziologischen Kartierung des Meßtischblattes Lengerich (Teutoburger Wald) konnten einige bei uns seltene oder doch heute stark bedrohte Pflanzengesellschaften aufgefunden und unter Schutz gestellt werden. Da es sich hierbei um kleine Flächen — die Größe schwankte zwischen 100 und 300 qm — handelte, konnten die Schutzmaßnahmen ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden. Zu zeigen, daß es sich trotz der geringen Größe der Schutzgebiete wirklich um wissenschaftlich wertvolle und schutzwürdige Pflanzengesellschaften handelt und zugleich eine Anregung für die Auswahl ähnlicher Gebiete im übrigen Westfalen zu geben, ist der Sinn dieser Zeilen.

Bei den beiden ersten Schutzgebieten handelt es sich um zwei kleine seichte Tümpel im sandigen Vorland des Teutoburger Waldes, die von der für unser seenahes nordwestdeutsches Klima charakteristischen Gesellschaft der vielstengeligen Simse *(Heleocharetum multicaulis)* besiedelt werden. Die Charakterarten der Gesellschaft gehören fast ausnahmslos dem atlantischen bzw. euatlantischen Florenelement an. Die einzelnen Arten gedeihen auf dem von einer dünnen Schlammschicht bedeckten Sandstrand und sind im Laufe des Sommers meist erheblichen Wasserstandsschwankungen unterworfen. Das Wasser selbst zeigte in den untersuchten Fällen eine schwach saure Reaktion (pH 6,58 und 6,48). Die floristische Zusammensetzung sieht folgendermaßen aus:

Heleocharetum multicaulis

Nummer der Aufnahme	1	2	
Größe der Probefl. qm	40	30	
Lokale Charakterarten:			
Heleocharis multicaulis	1	+	Vielstengelige Simse
Litorella lacustris	4	5	Strandling
Scirpus fluitans	2	1	Flutende Simse
Apium inundatum	1	+	Flutender Scheiberich
Echinodorus ranunculoides	1—2	—	Hahnenfußartiger Froschlöffel

Nummer der Aufnahme	1	2	
Potamogeton polygonifolius	—	+	Knöterich-Laichkraut
Juncus supinus ssp. eu-supinus	+	—	Sumpf-Binse
Begleiter:			
Hydrocotyle vulgaris	1	2	Wassernabel
Heleocharis palustris	+	2—3	Sumpf-Simse
Alisma plantago	+	+	Wegerich-Froschlöffel
Carex gracilis	+	+	Schlanke Segge
Juncus effusus	—	+	Flatter-Binse
Carex oederi	+	—	Oeder's Segge
Lysimachia vulgaris	1	—	Gelber Weiderich
Comarum palustre	+	—	Sumpf-Blutauge
Ranunculus flammula	1	—	Brennender Hahnenfuß
Myriophyllum verticillatum	—	+	Tausendblatt

Aufn. 1: Flacher Tümpel an der Bahnlinie ca. 1,5 km nördl. Kattenvenne. 11. 6. 1937.

Aufn. 2: Tümpel südlich Ladbergen an der Kreuzung Kanal—Str. von Greven nach Ladbergen. 9. 7. 1937. Außerdem wurden in Aufn. 1 noch 6 weitere Arten gefunden.

Abb. 1. Ausschnitt aus dem *Heleocharetum multicaulis* mit: *Echinodorus ranunculoides* und *Scirpus fluitans*.

Bemerkenswert ist, daß an beiden Stellen die Gesellschaft sekundäre Standorte bewohnt, die Tümpel sind vor 60 bis 80 Jahren beim Bahn- bzw. beim Straßenbau entstanden. Für die Ansiedlung der ökologisch empfindlichen Charakterarten muß hier höchstwahrscheinlich eine Verschleppung der Samen durch Wasservögel angenommen werden. Die natürlichen Vorkommen der Assoziaton liegen an flachen sandigen Uferpartien nährstoffarmer Heideweiher Nordwestdeutschlands. Häufig treten hier noch weitere ausgezeichnete Charakterarten wie *Hypericum helodes, Ranunculus hololeucus, Deschampsia setacea, Pilularia globulifera* u. a. hinzu. Durch Kultivierungsmaßnahmen ist diese für Nordwestdeutschland bezeichnende Gesellschaft stark bedroht!

Konnte in den vorigen beiden Schutzgebieten eine typisch „atlantische" Pflanzengesellschaft — in Westfalen erreicht sie am Rande der Mittelgebirge ihre Südostgrenze — erhalten werden, so konnte in zwei weiteren Gebieten am Fuße der Plänerkette bei Lengerich i. W. eine in Mittel- und Süddeutschland weiter verbreitete Wiesengesellschaft vor der Vernichtung bewahrt bleiben: die Pfeifengraswiese *(Molinietum coeruleae)*. Das *Molinietum* bewohnt hier quellige Mergel oder Kalktuffböden von alkalischer Reaktion (s. Kopf der Tabelle!) in der Nähe von Quellaustritten. Hier an der Nordwestgrenze ihrer Verbreitung sind diese „Kalk-Molinieten" floristisch stark verarmt. Nur *Molinia coerulea* selbst und *Selinum carvifolia* können noch als regional verbreitete Charakterarten angesehen werden, *Pinguicula vulgaris* und *Ophioglossum vulgatum* zeigen lediglich lokal eine ziemlich enge Bindung an diese Assoziation.

Molinietum coeruleae

Nummer der Aufnahme	1	2	3	
Größe der Probefl. qm	30	100	100	
pH in 5 cm Tiefe	8,50	8,18	8,06	
pH in 15 cm Tiefe	8,34	8,04	8,30	
Lokale Charakterarten:				
Molinia coerulea	4	4	4	Pfeifengras
Selinum carvifolia	2	—	1—2	Silge
Pinguicula vulgaris	+	—	+	Fettkraut
Ophioglossum vulgatum	—	—	+	Natternzunge
Arten aus dem Halbtrockenrasen *(Mesobrometum)*:				
Cirsium acaule	—	—	+	Stengellose Distel
Carlina vulgaris	—	—	+	Gemeine Eberwurz
Scabiosa columbaria	—	—	+	Tauben-Skabiose
Brachypodium pinnatum	—	—	+	Gefiederte Zwenke
Pimpinella saxifraga	—	—	+	Kleine Bibernell
Plantago media	—	—	+	Mittlerer Wegerich
Begleiter:				
Equisetum palustre	+	2	+	Sumpf-Schachtelhalm
Succisa pratensis	+	+	+	Teufelsabbiß
Briza media	+	+	1	Zittergras
Potentilla tormentilla	1	1	1	Blutwurz
Frangula alnus	2	+	+	Faulbaum
Linum catharticum	1	+	+	Purgier-Lein
Brunella vulgaris	1	+	+	Braunelle
Calliergon cuspidatum	1	2	1	

Nummer der Aufnahme	1	2	3	
Parnassia palustris	+	+	+	Studentenröschen
Valeriana dioica	3	3	1	Zweihäusiger Baldrian
Carex pulicaris	+	—	+	Floh-Segge
Carex flava	+	+	—	Gelbe Segge
Gymnadenia conopea	+	—	+	Große Höswurz
Juncus glaucus	—	+	+	Graugrüne Binse
Tussilago farfara	—	+	+	Huflattich
Eupatorium cannabinum	—	+	+	Kunigundenkraut
Centaurea jacea	—	+	+	Wiesen-Flockenblume
Leontodon hispidus	—	+	+	Steifhaariger Löwenzahn
Epipactis palustris	—	+	+	Sumpfwurz
Pulicaria dysenterica	—	—	+	Flohkraut
Angelica silvestris	+	—	—	Bruſtwurz
Eriophorum polystachyum	+	—	—	Schmalblättriges Wollgras
Drepanoclades intermedius	1	—	—	
Fissidens taxifolius	+	—	—	

Abb. 2. ***Molinietum*** zwiſchen Lengerich und Lienen. Sichtbar: ***Molinia coerulea, Epipactis palustris, Gymnadenia conopea, Ophioglossum vulgatum.***

(Abb. 1 u. 2 Bildarchiv Landesmuſeum für Naturkunde, Münſter, phot. R. Büker.)

Aufn. 1: Quellige Stelle auf der Plänerkette beim Tunneldurchſtich im Schollbruch bei Lengerich i. W. 5. 8. 1936.

Aufn. 2: Kleines Molinietum am Südfuß der Plänerkette zwiſchen Lengerich und Lienen. 9. 8. 1937.

Aufn. 3: Wie Aufn. 2 aber höher (trockener!) gelegen. 9. 8. 1937.

Außer den in der Tabelle angeführten Arten wurden noch feſtgeſtellt in Aufn. 1: 2 weitere Arten, in Aufn. 2: 4 weitere Arten, in Aufn. 3: 10 weitere Arten.

In Aufn. 3 liegt eine ſtarke Durchdringung mit Arten des Halbtrockenraſens (Meſobrometum) vor. Der Boden in dieſer Aufnahmefläche iſt nur im Winter und Frühjahr gut und regelmäßig durchfeuchtet, kann aber im Sommer weitgehend austrocknen. Wahrſcheinlich ſtellt dieſe Ausbildungsform des Molinietums eine eigene noch nicht beſchriebene Untergeſellſchaft (Subaſſoziation) dar.

Der Falkenſtein

Mit 1 Abbildung

W. Demandt, Lüdenſcheid

Wenn man die Straße von Finnentrop in Richtung auf Heggen wandert, hebt ſich ſchon nach einer Viertelſtunde im Blickfeld voraus ein ſtolzer Fels ab, der an Kühnheit des Aufbaus an den Burgfelſen von Altenahr erinnert. Zur Linken wird er flankiert von einigen bebuſchten Hängen, an derem oberen Rande noch einige Felsklippen aus dem Grün herausragen.

Der Fels hat naturhiſtoriſches Intereſſe, iſt er doch einer der alten Uhufelſen im Sauerlande, wo vielleicht noch vor 50 Jahren der König der Nacht hauſte und abergläubiſche Wanderer nachts durch ſeinen Ruf in Furcht und Schrecken verſetzte.

Kommen wir weiter, ſo läßt ſich erkennen, daß die Felsburg den Beginn der Kalkformation darſtellt und durch Steinbruchbetrieb freigelegt wurde. Wenn irgendein geologiſches Gebilde im mittleren Sauerlande Anſpruch darauf hat, erhalten zu werden, ſo dürfte dieſer Kalkblock an erſter Stelle ſtehen, und es darf keine wirtſchaftlichen Bedenken geben, die das unterbinden könnten. Denn wer wollte zugeben, daß die ganze Attendorner Kalkmulde abgebaut würde und ſelbſt dieſer Eckpfeiler nicht dazu berufen ſein ſollte, einer ſpäteren Generation Kunde davon zu geben, wie es vor Jahren hier einmal ausgeſehen hat, ehe das ganze Gebiet in eine Mondkraterlandſchaft verwandelt wurde. Die Tatſache, daß der Kalk dieſes Felſens minderwertig iſt, unterſtützt uns noch in dieſer Forderung, daß dieſer Fels unter Landſchaftsſchutz geſtellt wird.

Wer am Bahnhof Heggen zu der Höhe emporſchaut, kann ſehr leicht die Feſtſtellung machen, daß an der Wand Vögel ihr Weſen treiben, die ihm weit und breit noch nicht zu Geſicht kamen. Mit ſchnittigen Flügeln ſtreichen dort oben Falken hin und her. Bald ziehen ſie weit hinaus ins Land und kehren mit Beute zurück. Wanderfalken ſind es, eins der wenigen Paare, die im Sauerlande horſten, ſeit der Geſetzgeber für ſie völligen Schutz angeordnet und die maßloſe Verfolgung, die dieſe prächtigen Vögel erleiden mußten, unterbunden hat.

Gewiß es ſind keine Mäuſejäger, und ſie wiſſen auch nicht, welche Vögel der Menſch als „ſchädlich“ bezeichnet. Sie ſind reiſige Ritter der Lüfte, die nehmen, was nicht ſtark und ſchnell genug iſt, ihnen zu entgehen, oder nicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Büker Richard

Artikel/Article: Über die Vegetation einiger Pflanzenschutzgebiete im Kreise Tecklenburg 69-73